

## Schwäbische Erotikvulkane

**"Die Fehläperlen" sorgen mit ihrem Auftritt in Röttenbach für einen heiterbeschwingten Abend.**



Frauengruppe mit Quotenmann: „Die Fehläperlen“ bei ihrem Auftritt in Röttenbach.  
Foto: Liane Schilling

RÖTENBACH. Aus Witz und Temperament, vereint mit Talent bestand das Programm der "schrillen Fehläperlen", mit dem sie die Besucher in Benedikt-Winterhalder-Halle in Röttenbach begeisterten. Der Verein der Teufel Röttenbach hat den Abend organisiert. Die Fehläperlen kommen aus Neufra, was zwischen Burladingen und Sigmaringen liegt und die Fehla ist dort der Strom der drei Metropolen, dem sie ihren Namen widmeten, erklärten sie zum Auftakt.

Karin Daikeler, Bianca Henkel, Tine Riester und Moni Schultz besingen die Tücken des Alltags in Schwaben und anderswo, begleitet von Ferdi Riester an der Gitarre. Er sorgte mit besonderem Charme auch für Kurzweil in den Umkleidepausen und begeisterte mit eigenen Beiträgen. So zeigte er Mitleid mit den "Muss-Männern", die nur gekommen sind, weil die Gattin Tickets besorgt hat. Auch praktische Tipps wurden vermittelt. Wie kann der Mann sich ablenken, wenn weibliche Reize ihm allzu sehr zu schaffen machen? Der eine geht Holz hacken, der Angler zieht einen Aal ab,

der Pfarrer läutet die Glocken. "Ja, auch bei uns läuten die Glocken deutlich öfter, als dass jemand stirbt", bemerkt der Gitarrist und erklärte, "oder man singt ein Lied, das ist der Grund, warum sich heute noch viele Männergesangsvereine halten können."

Auch Sängerin Tine Riester wird im Supermarkt schon mal scheel angeschaut, wenn sie Kondome im Fünfpäckchen kauft und erklärt dann prompt: "Die brau i nu zum Zucchini einfriere!" Es wurde über "Feisbuk" und "Warts App" gelästert und schwäbische Eigenheiten mit einem Augenzwinkern auf die Schippe genommen. Der Titel des Abends hieß Liebe, Frust und Leberwurst und begann mit dem Lied vom Basmatireis aus dem Netto, auf der Melodie von "In the getto". Schon dabei klatschte das Publikum mit.

Bei der gesungenen Erkenntnis, "unter jeder Steppdecke, kann ein Depp stecke" weshalb die "Maidle guet uffbasse sollet" wogte die Begeisterung hoch. Da in der ursprünglichen Programmfolge kein Lied zum Thema Leberwurst enthalten war, herrschte Zugzwang beim Songschreiber. Er wollte aber nicht nur dem Metzgermeister, sondern auch den Veganern im Publikum gerecht werden. So entstand der "Wurst- und sinnfreie Titel" mit der Erkenntnis: "S' lebe isch viel toller, ma kriegt it glei de Koller, und stellt sich it so a, wenn eim au mol was Wurscht sei ka". Eine besondere Philosophie, hinter der sich wohl jeder Besucher wiederfinden konnte und die allzu unangenehme Konsequenzen abwendet, steckt in der Erkenntnis: "Aber mir reicht's wenn i weiß, dass i kennt wenn i wett, un i dät was i kennt, wenn's des wär was i wett, aber i will net!" Weitere Erkenntnisse des Abends waren: "Die ärmsten Schweine, die man kennt, sind Männer in ner Frauenband" und dass die vier Fehlperlen "brodelnde Erotikvulkane" sind.

Sie besangen dann auch ihre Vorstellungen eventueller Liebhaber inklusive einer Italienreise, bei welcher sie sich zu Strandschönheiten verwandelten. Bei ihrer abschließenden Erkenntnis "Wir fahren heim, da kann's auch nicht schlimmer sein", auf die Melodie von "I will hoam nach Fürstfeld" klatschte das Publikum stehend Applaus. Mehrere Zugaben wurden gefordert und gewährt, ehe sich Akteure und Publikum in Hallenfoyer trafen.

Autor: Liane Schilling

---

| WEITERE ARTIKEL: FRIEDENWEILER |

---

## Im Hochschwarzwald und in der Welt zu Hause

Die Künstlerin und Therapeutin Hendrika Wilhelmina van der Steen aus Friedenweiler feiert heute ihren 75. Geburtstag. **MEHR**

## Godauhaus vor dem Abriss

Gebäude am Rötenbach liegt im Hochwassergebiet / Neue Baufläche im Oberdorf entwickeln. **MEHR**

## **Bäume fallen für die Rastanlage**

Rodung hat begonnen – etwa 60 Bäume pro Tag sind das Ziel / Verkehr auf der B 31 ist voraussichtlich ab 14. November betroffen. **MEHR**